

**BALT. \**lēitā***

Das Wort \**lēitā* tritt in allen Zweigen der baltischen Sprachfamilie auf und dient zur Bezeichnung des „Gewässers“, vor allem der Flüsse.

Je nach der Sprache, variiert die Lautform dieses Wortes, und zwar inbezug auf den Wurzelvokalismus. Wie aus den unten zu behandelnden Gewässernamen erhellt, wurde der Diphthong *ei* im Kurischen und Jatwingischen bewahrt, im Litauischen und Lettischen wurde er aber zu *ie*.

Der Herkunft nach ist \**lēitā* eine Ableitung von der Verbalwurzel \**lēi-*, z. B. in lit. *lieti, lieja, liejo*, dial. *lietie, lēja, lėjo* „giessen“; *lietūs* M. „Regen“; lett. *liēt, leju, lēju* „giessen“ usw. Das Suffix *-tā* kommt auch sonst in Bildungen für „Gewässer“ vor<sup>1</sup>. Die ursprüngliche Bedeutung von \**lēitā* war also „Fließen; Fluss“.

Das Wort \**lēitā* bezeichnete nicht nur „Flüsse“, sondern auch hie und da die an ihnen gelegenen Siedlungen. So erklärt sich die lettische Bezeichnung der Litauer: Pl. *leiši* (Sing. *leitīs*), eine Ableitung von \**Leitā*, mittels des Suffixes *-ja-*; vgl. dazu *Lietuvà* „Litauen“: Pl. *lietūviai* (Sing. *lietūvis*) aus \**Lietuvja-*.

Eine Ableitung von \**Lēitā* ist *Lietuvà* aus \**Leit(t)-uva*, mit dem Kollektivsuffix *-(t)uvā*. Es ist eine Frage für sich, in welcher Gegend die Bildung *Lietuvà* zur Bezeichnung von Litauen wurde. Dies ist aber eine Frage nicht nur der Sprachwissenschaft, sondern auch der gesamten litauischen Philologie<sup>2</sup>.

***Leitė***

Es ist der rechte Nebenfluss der Rusnė, des rechten Armes im Delta des Nemunas.

Die richtige litauische Lautform dieses Namens ist noch nicht sichergestellt. In dem vom der Litauischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Büchlein *Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas* (1963), S. 89 wird er in der Form *Leitė* angeführt. Nach der Angabe von J. Balčikonis wird aber neben *Leitė* an Ort und Stelle

<sup>1</sup> Ich beabsichtige darüber einen besonderen Aufsatz zu veröffentlichen.

<sup>2</sup> Über den Namen *Lietuvà* handelte ich in den *Beiträgen zur Namenforschung* IX (1958) 116 ff.; 188.

auch die Form *Léita* gebraucht. Wie verhalten sich diese beiden Formen zu einander? Welche von ihnen ist vom Standpunkt der litauischen Sprachgeschichte berechtigt?

Echt baltisch ist nur *Léita*, die Form *Leitė* ist die von den Litauern übernommene deutsche Variante *Leite* (aus *Léita*).

D. *Leite* hat die Endung *-e* für balt. *-a*. Diese Erscheinung kommt auch sonst vor. Der litauische Name *Vilka*, rechter Nebenfluss der *Gégė* (zu Nemunas, im Gebiet von Klaipėda) erscheint bei den Deutschen in der Form *Wilke*. — Dem litauischen Flussnamen *Algà* (im Gebiet von Klaipėda) entspricht im Deutschen *Alge*-fluss<sup>3</sup>. — Der Diphtong *ėi* von *Léita* brauchte im Deutschen natürlich nicht geändert zu werden.

Bei der Übernahme der verdeutschten Form *Leite* von den Litauern wurde ihre Endung *-e* durch langes *-ė* widergegeben. *-ė* ist die regelrechte Endung des Nom. Sing. der litauischen *-ė*-Stämme. — Auch die Wiedergabe des inlautenden deutschen *ei* durch den litauischen zirkumflektierten Diphtong *ėi* ist leicht verständlich: der Zirkumflex ist die meist verbreitete Intonation der Diphtonge und diphtongischer Verbindungen in den entlehnten Wörtern<sup>4</sup>.

Den in Rede stehenden Gewässernamen *Léita* betrachte ich, eben in dieser Lautform, als kurisch. Gerade im Kurischen wird doch der baltische Diphtong *ei* nach der bestbegründeten Hypothese bewahrt und nicht in *ie* verwandelt.

Ich schliesse die obigen Erörterungen mit der folgenden Feststellung: *Léita* ist die regelrechte baltische (d. i. kurische, dann litauische) Form des in Rede stehenden Gewässernamens, *Leitė* ist ihre lituanisierte deutsche Variante.

### *Lėiciškių ežeras*

Es handelt sich nun um einen See im Rayon Gudeliai, in dem ehemaligen Kreis Marijampolė (Kapsukas). In der Schriftsprache wird dieser See nach dem dortigen Dorfe *Lėiciškės* bzw. *Lėiciškiai* genannt.

Es erhebt sich nun die Frage nach der Herkunft des Ortsnamens *\*Leic-išk-*. Es unterliegt keinem Zweifel, dass er eine Ableitung von dem Gewässernamen *Léita* darstellt. Der Diphtong *ei* für den zu erwartenden *ie* und der „dzükische“ Konsonant *c* für *t* weisen darauf hin, dass der Ortsname *\*Leic-išk-* jatwingischer Herkunft ist. Es lassen sich auch sonst Zeugnisse dafür beibringen, dass die betreffende Gegend einst die Jatwinger als Bewohner besass.

<sup>3</sup> W. Fenzlau, Die deutschen Formen der litauischen Orts- und Personennamen des Memelgebiets (1936), 139 f.

<sup>4</sup> J. Otrębski, Wschodniolitewskie Narzecze Twereckie. Część III. Zapożyczenia Słowiańskie (1932), 82 f.

## *Lietáuka*

*Lietáuka* ist der rechte Nebenfluss des Neris (zu Nemunas) im Rayon Gelvoinai in dem ehemaligen Kreis Ukmergė (Vilkmergė).

Der Name *Lietáuka* zerlegt sich in *\*Lietau-ka*. Es ist also eine Ableitung von *\*Lietava* mittels des Suffixes *-ka*. — *\*Lietava* stellt eine Variante von *Lietuvà* „Litauen“ dar; beide Bildungen unterscheiden sich von einander nur in bezug auf das Suffix: *-(t)avā* neben *-(t)uvā*. Das Vorhandensein der Seitenform *\*Lietava* ist sicher: lett. *Lietav-nieki* kommt in Ostlettland als Bezeichnung einiger Gehöfte vor. — Die Flussnamen mit dem Suffix *-ka* sind im Slawischen sehr häufig.

Die Bildung *Lietáuka* ist eher slawisch als baltisch (litauisch). Darauf weist sowohl die Betonung auf der vorletzten Silbe, als auch das Suffix *-ka*.

Im Slawischen bezeichnen die Flussnamen auf *-ka* meist kleine Flüsse, und zwar diejenigen, die nach den Ortschaften, wo sie entspringen oder in einen bestimmten Fluss einmünden, genannt werden. Ich führe hier ein polnisches Beispiel aus Litauen an: *Mereczanka*, r. Nebenfluss des Nemunas: *Merecz*, Ortschaft beim Zusammenfluss der *Mereczanka* mit dem Nemunas. — Wohlgermerkt! *Mereczanka* ist eine Ableitung nicht von *Merecz*, sondern von dem litauischen Namen dieser Ortschaft *Merkinė*. Der Name *Merecz* (der auf gleichlautender russischer Form beruht) entspricht dem litauischen *Merkišs*, welcher anfänglich nur den Fluss bezeichnete (vgl. lit. *meĩkti*, *meĩkia*, *meĩkė* „einweichen“, *markà* F. „Flachs-, Hanfweiche: Grube zum Einweichen“).

Das Gebiet von Ukmergė besass vor dem II Weltkrieg einen bedeutenden Prozentsatz slawisch, vor allem polnisch sprechender Bevölkerung. Es ist also sehr wohl möglich, dass der Name *Lietáuka*, wenn er nicht von Anfang an einfach slawisch war, so doch nach dem slawischen Muster gebildet wurde. Zugrunde liegt jedenfalls der litauische Ortsname *\*Lietava*.

Bemerkung. Neben *Lietáuka* kommt auch *Liėtauka* vor. Aller Wahrscheinlichkeit nach beruht diese Variante auf später sekundärer Verschiebung der Betonung gegen den Anfang des Wortes. Es handelt sich wohl um eine Lituanisierung dieses Namens in bezug auf die Betonung.